

# Märchenland

von Nora Bermejo (9)

**D**er Himmel war von grauen Wolken bedeckt. Nina hörte ein böses Lachen und sah einen riesigen Schatten ...

Sie öffnete die Augen. Es war nur ein Traum gewesen. Sie schaute ihre Uhr. 7:59 Uhr! Um 8 Uhr begann die Schule.

Sie war immer spät dran, weil sie bei ihrer Tante und ihrem Onkel lebte, die sich wenig um sie kümmerten, denn sie hatte keine Eltern mehr.

Als sie ankam, merkte sie, dass die anderen Schüler darüber kicherten, dass sie wieder zu spät zur Schule gekommen war. Sie fühlte sich ausgeschlossen und war sehr traurig. Nina war erleichtert, als der Schultag vorbei war.

Statt heimzugehen, ging sie zur alten Lichtung im Wald. Sie setzte sich auf einen alten Baumstamm. Hier war es so friedlich! Das Zwitschern der Vögel, das Summen der Bienen und das Rascheln der Blätter. Da sah Nina einen Hund.

Plötzlich sagte der Hund: »Hallo! Du bist bestimmt Nina?«

»Träume ich? Oder hat der Hund mich jetzt angesprochen?«, dachte sie und sagte: »Ich heiße Nina. Und wie heißt du?«

»Jony«, antwortete er, »ich komme aus dem Märchenland, wo es noch andere Märchenlandtiere gibt!«

»Wie bitte? Märchenland? Märchenlandtiere?«, fragte Nina.

»Das Märchenland ist ein Land voller Magie, magischer Wesen und Tiere! Willst du es kennenlernen?«

»Gut, aber wie komme ich dorthin?«, fragte Nina.

»Du musst die magischen Wörter sagen, um ein Portal zu formen, das uns zum Märchenland bringt!«

»Und welche Wörter sollen das sein?«

»Sprich mir einfach nach! Märchenland, Märchenland, wo hast du dich versteckt? Hilf uns und finde uns, so gut du es kannst!

Zeige uns den Weg zu einem wundervollen Land!«

Und mit diesen Worten öffnete sich ein blauschimmerndes Portal. Sie sprangen hinein.

Alles drehte sich in Ninas Kopf, als sie gelandet waren. Es dauerte eine Weile, bis Nina wieder klar sehen konnte. Sie stand auf einer blühenden Wiese, kleine bunte Feen mit glitzernden Flügeln flogen hin und her und ein paar junge Elfen ritten auf Einhörnern. Neben der Wiese war ein Wald, dort saß Jony.

»Die heiligen zehn Kristalle müssen vor Bösem geschützt sein, weil sie dafür sorgen, dass dieses Land so besonders ist und seine eigene Zauberkraft hat! Und die bösen Trolle und Kobolde möchten die Kristalle haben! Deine Eltern gehörten zu den besten Beschützern der Kristalle. Haben sie dir nie davon erzählt?«

Da sagte Nina: »Eigentlich nicht.«

Dann war ein langes Schweigen zwischen ihnen. Schließlich waren sie beim Schloss angekommen. Das Schloss war mit goldener Farbe bemalt, die in der Sonne glänzte. Da kam Toby Magiestärker. Er hatte einen langen weißen Bart und trug eine violette Robe. Alle verbeugten sich vor ihm. Er zeigte Nina ihr Zimmer. Da waren auch zwei andere Mädchen.

»Hallo! Ich heiße Zoe! Und das ist mein Hamster Lili!«, sagte das eine Mädchen.

Das andere sagte: »Das ist meine Katze Rose. Und ich heiße Katy! Wie heißt du denn?«

»Nina«, antwortete Nina. »Und das ist mein Hund Jony.«

Sie gingen zusammen zum Abendessen und unterhielten sich sehr gut. Nina dachte, dass sie sicher die besten Freunde würden.

Sie beschloss hierzubleiben, denn das war ihr richtiges Zuhause, obwohl sie noch nicht das Geheimnis über ihre verschwundenen Eltern wusste. Das würde noch warten müssen.

